

nicht erhitzten werde; und ich mußte sie bey ihrer Meynung lassen, weil es zu weitläufig war, den Grund ihres Irrthums darzulegen.

Bevor ich untersuche, woher sich diese so ausgebreitete Meynung schreibe, und ob sie gegründet sey, werde ich zuerst im Vorbeygeh'n die Streitfrage berühren, ob überhaupt der lebendige thierische Körper nach den gleichen Gesetzen die äußere Wärme annehme, wie andere leblose Körper.

Kälte und Hitze zerstören den thierischen Körper, wenn sie ihn in gewissen Graden bis ins Innere durchdringen. Da die Thiere bestimmt sind, in sehr verschiedenen Temperaturen der sie umgebenden Atmosphäre zu leben: so ließe sich wol denken, daß etwas in ihrer Einrichtung vorhanden sey, welches der Einwirkung dieser Principien in einigem Maaße widerstehe. Von der Kälte, wenn dieses eine Materie ist, in so fern sie vermittelst der Atmosphäre den Körper berührt, hat es seine ausgemachte Richtigkeit. Sie beraubt den lebendigen Körper in ihren höchsten Graden seiner Wärme
im